Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 38

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und rechts zugeftellt bezw. weggeholt werden fonnen. Die Entlade bezw. Beladeanlage befindet fich unter einem Bellblechdach. Auf drei Wagenlängen find auf Wagenbodenhöhe drei Fülltrichter angebracht, in die das Füllaut (Beizen und anderes Mahlgut) geschaufelt bezw. ge leert werden kann. Bom Füllrumpf fallt das Forderaut auf ein 60 cm breites, flaches und etwa 300 m langes Förderband, das vermittelft Becherwerk mit den neu erbauten Silos in Berbindung steht. Das Band läuft in einem vierectigen Rohr, das teils aus Beton, teils aus Bellblech und Eternit befteht. Bon der Mühle bringt das Förderband Mehl, Grufch ufm. auf die Beladestation, wo der Umlad in die Bahnwagen erfolgt. Diese Förderanlage wurde erftellt von der Firma Gebrüder Bühler in Uzwil. Für den ausgedehnten Mühlebetrieb dürfte fich diese Neuanlage gegenüber dem früheren, wegen einer Steilrampe beschwerlichen Fuhrwerkverkehr reichlich lohnen. Das Zuftellen und Abholen der Bahnwagen wird von den S. B. B. besorgt, die schon bis anhin jeden Tag ein bis zwei Mal von Korschach nach Goldach und zurück zur Bedienung der Mable Sonderfahrten ausführten.

Lagerhausbanten in Bruggen-St. Gallen. Zum Zwecke der Überbauung des Bodens, der sich zwischen dem obern Bahnhose in Bruggen und der Schweizer. Bundesbahnlinie ausdehnt, hat sich seinerzeit ein Konsortium deriger Bodenbesitzer und anderer Interessenten gebildet und die erste Folge dieser Gründung war die Erstellung eines Anschlußgeleises, das vom genannten Bahnhos aus in östlicher Richtung bis unterhalb der Restauration zur "Frohen Aussicht" geführt wurde. Dort hat die Firma Hans Spehmann & Cie mehrere Gebäulicksten sür Lagerung von Brennmaterialten erstellen lassen und sie unterhält dort auch ein großes Kohlen lager. Zurzeit ist eine bedeutende bauliche Erweiterung dieser Kohlenschuppen im Gange. Wie man vernimmt, sind weitere Geschässkäuser gesonnen, dort Lagerräume zu errichten.

Wasserversorgung Flawil (St. Gallen). Die poli tische Gemeindeversammlung beschloß die Erstellung einer Grundwasserversorgung im Kostenbetrage von Fr. 25,000 als Reserve für den Wasserverbrauch und hydrantenschuß.

Sasversorgung Rapperswil (St. Gallen). Der Gemeinderat beschloß dem Gesuche, die an der Zürcherstraße im Gubel gelegenen Häuser (zirka 15 Familien) mit Leucht- und Rochaas zu versehen, auf Antrag der Gaskommission zu entsprechen und erteilte derselben den Austrag, die Arbeiten für die Erstellung der Gasteitung nach dem Gubel aussühren zu lassen.

Uerbandswesen.

Für das Gewerbe! Der lettende Ausschuß des Schweizerischen Gewerbevereins richtet an die Kantonspregierungen und die Verwaltungen größerer Gemeindemejen der Schweiz folgendes Schreiben:

Der Weltkrieg hat auch für die Schweiz eine wirtschaftliche Krise geschaffen, wie eine solche in gleicher Ausdehnung und Schärse noch nie erlebt wurde. Unter allen Erwerbsgruppen leidet darunter wohl am meisten der Handwerker: und Gewerbestand, vor allem das Baustwerbe und die von ihm abhängigen Handwerke. Die schon seit langer Zeit andauernde Arbeits: und Berdienstlosigkeit ist durch die Wirkungen des Krieges noch derbeutend vermehrt worden. Sie bringt nicht nur große Sorgen für den Einzelnen, sondern auch Gesahren man-

cherlei Art für die ganze Gesellschaft. Niemand weiß, wie lange diese Krise andauern, welche weiteren Folgen für die gesamte Bolkswirtschaft sie haben wird. Nur das eine ist gewiß, daß unverzüglich umfassende Waßnahmen getroffen werden müssen, um so viel wie mögslich den schädlichen Wirkungen vorzubeugen oder sie zu mildern.

Die Gewerbetreibenden bringen vielerorts große Opfer, um ihre Betriebe aufrecht zu erhalten und damit die Arbeitslosigkeit tunlichst zu vermindern. Die Behörden, welche Arbeit zu vergeben haben, sühlen sich gewiß verpslichtet, nach Kräften sur Beschäftigung der Landesangehörigen zu sorgen, können sie ja doch damit manchen Gesahren und Schädigungen, welche der Gesellschaft aus der Berdienstlosigkeit entstehen — Armut, Elend, Berbrechen usw. — am wirksamsten vorbeugen. Was sie sur Notstandsarbeiten ausgeben, können sie an Arbeitslosen und Armenunterstützung ersparen. Und Arbeit ift besser als Almosen!

Es ift uns wohlbefannt, daß viele Behörden, von diefer Einficht geleitet, werktätig vorangegangen find. Go haben mehrere Kantonsregierungen trot der allgemeinen prekaren Finanglage bereits Schritte getan, um mahrend ber Krife eine Anzahl früher ober fpater notwendiger Bauten ausführen laffen zu tonnen. Als Entschuldigung für die Siftierung bereits begonnener ober beschloffener Bauten wird gar oft angeführt, daß die notigen finansiellen Mittel fehlen. Dies mag für Privatunternehmen zutreffen. Staat und Gemeinden tonnen fich aber gewiß die notigen Mittel beschaffen, wenn es gilt, bem wirtschaftlichen Leben neue Kräfte zuzuführen, für die höheren Interessen der Gemeinschaften zu forgen und mit momentanen Opfern größern andauernden Schaden vorzubeugen. Freilich ift es mit der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit allein nicht getan. Auch die Notstandsarbeiten sollten nicht wie es aus unberechtigten fistalischen Rücksichten oft aeschieht — in Regie ausgeführt werden, noch follte diese Art der Arbeitsbeschaffung etwa dazu führen, die Breise und Arbeitslöhne in ungerechter Weise herabzudrücken.

Sie haben, hochgeehrte Herren, das Schicklal eines großen Teiles unseres Bolles in der Hand. Man wird Ihnen allgemein Dank wissen, wenn Sie auch in Zeiten der Not jedem arbeitswilligen Mitbürger die Existenz erleichtern und ihn vor Berarmung schützen.

Der Handwerts: und Gewerbeverein des Kantons Bürich versendet seinen Jahresbericht pro 1913. Es wurde eine Wegleitung für Sicherung des Bauhand-

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss

💳 Spezialartikei Formen für alle Betriebe. 💳

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende Vergrösserungen

1986

nochete Leistungsfähigkeit.

werkerpfandrechtes in 2600 Exemplaren gedruckt und ben Mitgliedern zur Berfügung gehalten. Bet der Erweite-rung der Kommiffion fur das tantonale Glektrizitätswerk forgte der Vorstand für Berücksichtigung des Handwerks. Der Initiative betreffend Stretkpostenverbot wurde die ihrer Wichtigkeit entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt. Un Gefegesfragen tamen im Schofe des Bereins gur Besprechung: der Entwurf eines tantonalen Ginigungsamtsgesehes, des Ginführungsgesehes zur eidgen. Berficherung und die Revision des Lehrlingsgesehes, sowie auf eidgenöffischem Boden die Entwürfe eines Boftspartaffengefetes, und namentlich eines Gefetes über bie Arbeit in den Gewerben. Weitere behandelte Geschäfte find: Beschwerde des Schuhmachervereins Ufter wegen Ganten von Schuhwaren; Stellungnahme zu den Konsumvereinen; Beranftaltung von Buchhaltungsturfen 2c. Die Bahl der dem Kantonalverein angehörenden Gettionen beträgt 30 mit total 3987 Mitgliedern, von benen 3652 Gewerbetreibende find. — An der nächsten kanto: nalen Delegierten verfammlung in Thalwil vom 10. Januar 1915 wird Bizepräfident Dr. Obinga über bas Thema: "Der Krieg und die wirtschaftliche Lage des Mittelftandes" fprechen.

Der Sandwerter- und Gewerbeverein von Biel (Bern) veranftaltete am 10. Dezember einen Bortrags. abend. Berr Banfbireftor Beter von Biel fprach über ben Ginfluß ber Rriegswirren von 1914 auf das ichweizerische Geld. und Bantwefen. Er zeigte, wie die großen Ereignisse ihre Schatten vorausgeworfen und wie die Bankkataftrophen in der Schweiz in den letzten Jahren damit in Zusammenhang zu bringen seien. Die Runs auf die Sparkaffen und der plotzlich auftretende Hartgeldmangel zeigten fich als sofortige Folgen ber friegerischen Verwicklung Eingebend besprach der Referent die Stellung der Schweizerischen Nationalbank in der Rrifis. Es murden ungeheure Anforderungen an diese noch junge Inftitution geftellt und von der Nationalbant gefchah das Mögliche, den Ansprüchen gerecht zu werden. Die Bewegung der Diskontofage und der Notenemission wurde an Hand von Zahlen vorgeführt. Nach Regelung der Geldzirkulation war es die Aufgabe ber Nationalbant, die schweizerische Boltswirtschaft wieder zu beleben; ber Referent legte die betreffenden ftaatlichen Magnahmen dar. Hierbei besprach er auch die Schaffung und Wirkung der Gidgenöffischen Darlebenstaffe. sachlicher Beise wurde auch die Frage erörtert, wie sich altere, im Bankwesen allgemein anerkannte Theorien in ben fritischen Zeiten bemahrt haben. Mit Recht wies herr Beter barauf hin, baß zwischen einem kriegführenben und einem neutralen Lande in ber Bewertung ber aufgetretenen Erscheinungen ein Unterschied gemacht werden muffe und daß durch richtige Beurteilung der Vorkomm-

nisse die Lehren für die Zukunft gezogen werden sollen. Die Erörterung der Kritik des Mittelstandes gegensüber unsern Banken und der Eidgen. Darlehenskasse von Schlußfolgerungen seine die Notwendigkeit langfristiger Hypothekardarlehen durch Ausgabe von Pfandbriesen, eines engeren Zusammenschlusses des Mittelstandes und einer besseren Organisation erwähnt.

Der Handwerts- und Gewerbeverein Glarus wählte in seiner in den "Drei Eidgenossen" abgehaltenen Quartalversammlung zum Mitglied der Fortbildungsschulstommission Herrn Gemeinderat Zweisel. Den Bericht über die Delegiertenversammlung erstattete Schuhmachersmeister Stüßi. Die Versammlung sprach sich für den vom Kantonalkomitee vorgelegten Entwurf einer Submissionsverordnung für den Kanton Glarus aus. Die Mitglieder des Handwerks- und Gewerbe-

vereins Glarus stimmten serner einem im Schoße ber Versammlung ausgesprochenen Wunsche für Durchführung von Notstandsarbeiten in den Bemeinden zu.

Marktberichte.

Bom rheinischen Solzmarkt. Der Berkehr am Brettermarkt war rubig; der Eintritt von Frostwetter Der Bertehr am hat die Tätigkeit im Baufach weiter vermindert und baburch den Holzverbrauch am Baumarkt nachteilig beein. flußt. Bur Fertigitellung ber Inneneinrichtung ber Bauten wurden zwar immer noch Bretter und Dielen benötigt. allein die Ansprüche waren nicht groß. Anderseits fehlte aber auch dringendes Angebot. Schränkten die Sage: werke im hinblick auf die wenig gunftigen Absatverhaltnisse die Erzeugung von Brett- und Dielware ohnehin schon ein, so machte neuerdings noch das fallende Baffer der Gebirgsbäche weitere Betriebseinschränkungen not wendig. Dadurch murde erreicht, daß ein weiterer Drud auf die Marktlage nicht erfolgen konnte. Riftenbretter waren im allgemeinen befriedigend begehrt, da einzelne Induftrien großen Bedarf an Verpadungsmaterial hatten, was den Kiftenfabriken die Unterhaltung regelmößigen Betriebs ermöglichte. Neuerliche Angebote für die 100 Stück 16' lange, 1" ftarke Ausschußbretter, frei Gifenbahnwagen Mannheim, lauteten wie folgt: für 12" breite Ware auf 149.50—150 Mf., 11" auf 133.50—134.25 Mark, 10" auf 120 Mf., 9" auf 105.50—106.50 Mt., 8" auf 93.50—94.50 Mt., 7" auf 79.50—80 Mf. und für 6" breite auf 68 Mf. Der Berjand von Brettwaren auf dem Wafferweg nach dem Mittel- und Riederrhein war beschränkt. Das Geschäft in geschnittenen Bau: hölzern verlief auch weiterhin ruhig. Es lagen zum Tell Unfragen bei den füddeutschen Sagewerfen für Lieferungen im Frühjahr vor, auf die man aber meiftens keine Angebote abgab. Die Sagemerke wollen eben erft die weitere Geftaltung des Rundholzgeschäfts abwarten, ehe fie sich auf längere Zeit hinaus binden. Wo es sich um sofort lieferbare Bare handelte, tonnten von den Sagewerken fast durchweg günftige Angebote erlangt werden. Es wurden im allgemeinen verlangt für geschnittene Tannenund Fichtenhölzer in regelmäßigen Abmeffungen: für mit üblicher Waldfante geschnittene Ware 42—42 50 Mt., für vollkantige Hölzer 43.50—44 Mk., und für scharf, kantige 45—45.50 Mk. das Kubikmeter frei Eisenbahn wagen Mannheim. Bum Teil befaffen fich die Schwarz wälder Sägewerke mangels vorliegender fefter Auftrage mit der Herstellung von Borratshölzern, in benen fich allmählich wieder etwas mehr verfügbare Beftande anfammeln. Die oberrheinischen Hobelwerke find im allgemeinen mittelmäßig beschäftigt. Weißhölzer können zwar von Schweden zu allerdings hohen Breisen beschafft werden, allein die langen Bretter und Battens über 20 Fuß lang, wie fie nur Kronftadt und Betersburg ltefert, find ichon fehr knapp. Aus biefem Grund halt es überaus schwer, nordische Hobelware in regelmäßigen Längensortimenten zu liefern. Knappheit an Bitch und Red Bine macht fich übrigens auch mehr und mehr fuhlbar. Die Pretse samtlicher ausländischen Hobelwaren ltegen infolgebeffen fehr fest bei weiterer Reigung jum Steigen. Beim Gintauf von Nadelstammholz in ben füdd eutschen Waldungen macht sich andauernd große 3u-rückhaltung bemerkbar. Darauf ist es auch zurückzusühren, daß bei neuerlichen Bertaufen in Buritemberg und Baben die Erlofe meiftens hinter ben vorjährigen guruchbleiben. Am Gintauf beteiligten fich bisher faft nur Gagemerte; die Langholzhandler wollen erft die weitere Entwicklung bes Marttes abwarten. An ben Flofholymartten bes